

Programm Dienstag, 17. Mai 2011

(nach jedem Vortrag besteht die Möglichkeit zur Diskussion)

13.00 Uhr Kaffee und kleiner Imbiss

13:30 Uhr **Phillip Oswalt**, *Direktor der Stiftung Bauhaus Dessau*, Begrüßung und Einleitung

13.45 Uhr **J. Alexander Schmidt**, Einführung ins Thema

14.00 Uhr **Theo Winters**, *Stadtplaner, Berlin, S.T.E.R.N.*

14.45 Uhr **Dieter Hassenpflug**, *Stadtsoziologe, Weimar*

15.30 Uhr Kaffeepause

16.00 Uhr **Christian Pfeiffer**, *Kriminologe, Hannover*

17.15 Uhr **Mario Tibussek**, *Geograph, Berlin, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung*

18.00 Uhr **Hille von Seggern**, *Stadtplanerin/ Freiraumplanerin, Hannover/Hamburg*

19.30 Uhr Gemeinsames Abendessen

Programm Mittwoch, 18. Mai 2011

9.00 Uhr **Jürgen Kessing**, *Oberbürgermeister, Bietigheim-Bissingen, ehem. Bürgermeister der Stadt Dessau*

9.45 Uhr **Klaus Mackscheidt**, *Finanzwissenschaftler, Köln*

10.30 Uhr Kaffeepause

11.00 Uhr **Ulrich Hein**, *Kultur- und Kommunikationswissenschaftler, Köln*

11.45 Uhr **Andreas Haase**, *Architekt, Halle*

12.30 Uhr **Manfred Sundermann**, *Architekt, Dessau*, im Gespräch mit **Laurent Lescop**, *Architekt, Nantes*

13.30 Uhr Imbiss

14.00 Uhr Möglichkeiten einer Führung durch das Bauhaus und die Meisterhäuser sowie einer Führung durch das Gartenreich Dessau-Wörlitz

in Zusammenarbeit mit der

Stiftung Bauhaus Dessau

B A U H A U S D E S S A U

Tagungsort

Aula im Bauhaus Dessau

Gropiusallee 38

06846 Dessau-Roßlau

Fon +49 (0)340 65 08 0

Fax +49 (0)340 61 52 22

Organisation und Anmeldung

Essener Forum

Baukommunikation e.V.

Geschäftsführender Vorstand

Reinhard Jammers

Schillerstraße 33

42897 Remscheid

Fax +49 (0)2191 69 09 68

reinhard@jammers.de

und

Institut für Stadtplanung und Städtebau

Universität Duisburg-Essen

Irina Rauschnik

Fax +49 (0) 201 183 4218

irina.rauschnik@uni-due.de

Teilnahmegebühr

30,00 Euro

Kontoverbindung:

Essener Forum

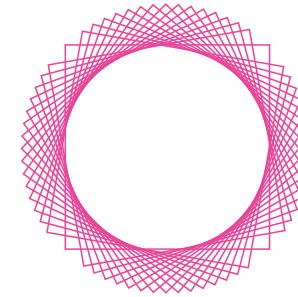
Baukommunikation e. V.

Sparkasse Essen

Konto Nr. 24 26 10

BLZ 360 501 05

Für Studenten ist der Eintritt frei



Essener Forum
Baukommunikation e.V.

in Zusammenarbeit mit der

Stiftung Bauhaus Dessau

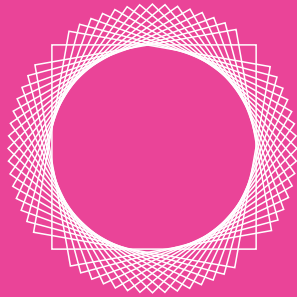
Einladung zum 7. Forum
Die Stadt und ihre Kinder

17. bis 18. Mai 2011

im Bauhaus in Dessau

B A U H A U S D E S S A U

Eine Veranstaltung des
Essener Forum Baukommunikation e.V.,
einer Initiative vom
Profilschwerpunkt Urbane Systeme
der Universität Duisburg-Essen,
Fakultät Ingenieurwissenschaften,
Fachbereich Bauwissenschaften,
in Zusammenarbeit mit der
Stiftung Bauhaus Dessau



7. Forum **Die Stadt und ihre Kinder**

Di. 17. Mai 2011, 13 Uhr bis
Mi. 18. Mai 2011, 13 Uhr

im Bauhaus in Dessau
Gropiusallee 38
06846 Dessau-Roßlau

Der Essener Forum Baukommunikation e. V. hat sich zur Aufgabe gemacht, Baufachleuten die Erkenntnisse der Human- und Sozialwissenschaften über die Folgen ihres Handelns zu vermitteln. Dazu werden jährlich Symposien zu einem städtebaulichen und/oder architektonischen Thema veranstaltet. Wissenschaftler und Praktiker der verschiedensten Fachrichtungen tragen vor und diskutieren dazu ihre fachspezifischen Erfahrungen. Die Absicht ist, der Welt des Bauens die Erkenntnis zu vermitteln, dass zu gutem Planen und Bauen mehr gehört als Technik, Gestaltung und Finanzierung. Baukultur entsteht nur da, wo die Bedürfnisse derer Berücksichtigung finden, für die und in deren Umfeld geplant und gebaut wird. Deshalb ist der Ansatz dort, wo Fachwissen vermittelt wird: in der Lehre der Hochschulen und in der Fortbildung für Fachleute. Das Ziel ist eine umfassende Information der Planungs- und Baufachleute und letztlich eine Reform ihrer Ausbildung. Die Vorträge und Diskussionen werden auf Tonträger aufgenommen und im Anschluss als Buch veröffentlicht.

Die Stadt und ihre Kinder

„Die Stadt und ihre Kinder“ ist ein weitgespanntes Thema mit vielen Nuancen, das auf das Interesse von Architekten und Stadtplanern, Kommunalpolitikern und Pädagogen, Umweltpsychologen, Medizinerinnen und Soziologen stoßen soll.

Städte rühmen sich gern der Berühmtheiten, die in „ihren Mauern“ geboren und aufgewachsen sind, und nutzen dies als Marketingfaktor. Stadt als Kindheitsraum hat vielleicht auch eine Bedeutung für die Entwicklung eines Menschen: Vielleicht bleibt dieser Bezug auch tatsächlich bestehen – als einseitige Liebe? Hier wird deutlich, wie wichtig die Stadt, ihre Atmosphäre und ihre Potentiale für die Entwicklung eines Menschen sein können. Man sagt: Wer die Jugend hat, hat auch die Zukunft! Doch vielerorts fehlt den Städten heute die junge Generation. Die jungen Bewohner ziehen fort, neue Bewohner wollen nicht kommen. Und die jungen, die bleiben, gebären kaum noch Nachwuchs. Zuzug, Abwanderung und natürliche Bevölkerungsentwicklung bilden die Problemlage nur unvoll-

ständig ab, die wirtschaftliche Entwicklung und die Wohnungsleerstände machen es sichtbar. Es gibt Städte und Stadtteile, die keine Zukunft und Lebensqualität mehr vermitteln.

Was machen diese Städte mit ihren Kindern? Ist das ein Problem, das die Stadtplaner etwas angeht? Oder sind sie Teil oder gar Ursache des Problems? Die meisten befassen sich nur mit den Phänomenen der Schrumpfung der Städte. Das gilt für Städte in Ostdeutschland ebenso wie für das altindustrielle Ruhrgebiet mit besonderer Brisanz. Die Stiftung Bauhaus Dessau hat sich während der IBA 2010 besondere Kompetenz im Umgang mit schrumpfenden Städten, ihren Symptomen und Chancen erworben. Das war ein Anlass zu der Zusammenarbeit mit der Stiftung. Der zweite war das Anliegen von Walter Gropius, Planen und Bauen in ihrer Gesamtheit vom Menschen her zu verstehen.

Kinderfreundlich sein, kindgerecht bleiben, Nachwuchs fördern, Wegzüge aufhalten – oder Schrumpfung als Chance begreifen: Wie kann oder muss eine Stadt sich darstellen, was können oder müssen Stadt- und Verkehrsplaner, Landschaftsarchitekten und Architekten, Politiker und Pädagogen tun, welche Strategien müssen verfolgt werden, um den Prozess des Schrumpfens gezielt zu steuern, aufzuhalten oder auch umzukehren.

Es gibt Städte, die dabei erfolgreich sind. Was machen diese anders? Wie motiviert man junge Menschen, in einer Stadt zu bleiben, sich dort wohl zu fühlen bzw. in eine Stadt zu ziehen, um dort zu leben? Wie kann eine Stadt in jungen Menschen den Wunsch wecken oder stärken, Kinder zu bekommen? Wie ist der urbane Schrumpfungsprozess steuernd zu meistern. Fragen ohne Ende und häufig ohne befriedigende Antworten, die im Bauhaus Dessau auf einem interdisziplinären Symposium diskutiert werden sollen.